

KURZPROTOKOLL

über die Ressortbesprechung vom 20. Juni 1955

Die Sitzung, deren Teilnehmer aus der anliegenden Liste hervorgehen, wurde durch Gesandten Professor Ophüls eröffnet.

1. Bericht über die Messina-Konferenz

Gesandter Professor Ophüls legte in seinem Bericht über die Messina-Konferenz dar, daß die Außenminister die großen politischen Probleme der europäischen Integration in Messina erörtert hätten. Sie seien über die Notwendigkeit einig gewesen, daß die Integration neu belebt werden sollte. Die Ost-West-Gespräche seien nicht ein Motiv gegen, sondern für die Wiederaufnahme der Integrationsverhandlungen. Der Weltfriede sei ohne ein Gleichgewicht zwischen Ost und West nicht vorstellbar. Ein Gleichgewicht hinwiederum sei ohne eine Kräftigung Europas nicht möglich. Die europäische Integration sei ein Gebot nicht nur der Europapolitik sondern der weltweiten Politik. Es dürfe keine Zeit mehr verloren werden. Das politische Ziel einer europäischen Gemeinschaft werde von den sechs Montangemeinschaftsländern angestrebt; daher seien die Möglichkeiten der Integration auch nicht im größeren Rahmen der OEEC oder des GATT zu suchen. Wirtschaftlich wünschten die sechs Länder einen echten gemeinsamen Markt, für den es nur den Binnenmarkt als Analogie ~~gäbe, nicht aber Erleichterungen für einen weltweiten Waren- und Dienstleistungsaustausch.~~ Das Kommuniqué von Messina sei ein Kompromiß zwischen den deutschen Gedankengängen und dem Benelux-Vorschlag. Die deutsche Delegation habe während der Konferenz ein gewisses Mißtrauen der übrigen Länder verspürt, da die Bundesrepublik gegenwärtig von Sowjetrußland umworben werde. Dieses Mißtrauen sei in gewisser Weise durch die den übrigen Länder ungewohnte Elastizität des deutschen Dokuments verstärkt worden und müsse zerstreut werden, da eine Änderung der deutschen Politik mit bezug auf die europäische Integration nicht vorliege noch beabsichtigt sei.



Ministerialdirigent Fischer-Menshausen (Bundesministerium der Finanzen) erhielt auf seine Frage bestätigt, daß die Fragen des Kreditfonds untersucht werden sollten, und daß bei der Konferenz in Messina in dieser Hinsicht keine weitergehenden Abmachungen getroffen seien. Oberregierungsrat Itschner (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) dankte dafür, daß bei der Konferenz die Ausnahmestellung der Landwirtschaft besonders hervorgehoben worden sei.

2. Voraussichtliches Verfahren der in Messina beschlossenen Vorkonferenz

Gesandter Professor Ophüls teilte mit, daß die in dem Schlußkommuniqué genannte politische Persönlichkeit für die in Messina beschlossene Vorkonferenz der belgische Außenminister Spaak sein werde. Dieser habe eine Zusammenkunft der Leiter der Regierungsdelegation für den 1. Juli in Brüssel vorgeschlagen. Hierbei sollten

- a) Organisation und Arbeitsmethode des Ausschusses,
  - b) in der Entschliebung von Messina vorgesehene Einladungen
- geprüft werden. Einzelheiten über die voraussichtliche Organisation der sich dann anschließenden Arbeiten seien bisher nicht erwogen worden oder bekannt. Man könne sich aber vorstellen, daß ein politisches Direktionskomitee und einige Sachkomitees geschaffen werden würden. Es würde nach seiner Auffassung vernünftig sein, folgende Komitees vorzusehen: Verkehr, herkömmliche Energie, Atomenergie, allgemeine horizontale Integration, soziale Fragen. Hierzu sollte vielleicht später noch ein Ausschuß für rechtliche und institutionelle Fragen treten. Die Hauptarbeit werde wohl im Monat Juli geleistet werden müssen. Die Vorkonferenz werde unter Zeitdruck stehen, da sie den Außenministern bis zum 1. Oktober einen Bericht vorzulegen haben werde.

Auf dem Gebiet der herkömmlichen Energie würden wahrscheinlich ebenso wenig wie beim Verkehr außerordentliche Ergebnisse erwartet werden können. Immerhin werde man an eine Energiebilanz und gemeinsame Perspektiven für eine Vor-schau sowie an ein konsultatives Gremium denken können. An-



ders sei es bei der Atomenergie, für die von den Außenministern an eine straff organisierte gemeinschaftliche Organisation gedacht worden sei. Diese werde die Kernstoffe, deren Beschaffung ihr auch obliegen werde, zu bewirtschaften habe. Belgien habe den größten Vorrat an Rohstoffen, die aber den USA vertraglich weitgehend zur Verfügung gestellt. Belgien erhalte als Gegenleistung von den USA deren Erfahrungen <sup>am</sup> Gebiete der Atomenergie. Man müsse hoffen, daß Belgien diese in die gemeinschaftliche Organisation einbringen werde.

Die sozialen Probleme, die zur Behandlung kommen würden werde man mit Sympathie prüfen müssen. Schwierig seien die Fragen der horizontalen Integration.

### 3. Zusammensetzung der deutschen Delegation

Gesamter Professor Ophüls stellte die Frage, welche Vertreter die einzelnen Ministerien in die deutsche Delegation entsenden würden. Aufgabe der Vorkonferenz werde es sein, nach Freskomanier eine ~~flüchtige~~ <sup>flüchtige</sup> Zusammensetzung der auf den einzelnen Gebieten zu lösenden Probleme herzustellen. Es komme nicht darauf an, Abkommen zu formulieren oder Entschlüsse zu fassen. Es werde gut sein, wenn jedes Ministerium einen Beamten auf nicht zu hoher Ebene entsenden würde, der die auf dem Gebiete der einzelnen Fachministerien auftretenden, vielleicht mannigfaltigen Fragen koordinieren könne.

Ministerialdirigent Ter Nedden (Bundesministerium für Verkehr) wies darauf hin, daß auf dem Gebiete des Verkehrs unterschieden werden müssen zwischen Problemen der Eisenbahn, des Straßenbaus, des Wasserbaus und des Luftverkehrs. Es müsse die Möglichkeit bestehen, daß die zuständigen Beamten für diese Gebiete zu den Arbeiten herangezogen würden.

Oberregierungsrat Sonnenhol (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) schlug vor, Angehörige der OEEC-Vertretung zu den Erörterungen über die horizontale Integration hinzuzuziehen.

Es bestand Einverständnis darüber, daß die Delegation von Fall zu Fall außer dem ständigen Vertreter in der Dele-



gation auch Sachverständige hinzuziehen ~~mit~~ könnte.

Dr.  
Ministerialdirigent/Luyken (Bundesministerium für Arbeit,  
erklärte, daß sein Ministerium wahrscheinlich Ministerialrat Dr.  
Knolle, der schon in Messina dabei gewesen sei, entsenden  
werde.

Dr.  
VLR/Harkort (Auswärtiges Amt, Abt.4) wies darauf hin,  
daß bei den Fragen der horizontalen Integration ein Ver-  
treter der Bank Deutscher Länder hinzugezogen werden sollte.

#### 4. Sachliche Vorbereitung der Vorkonferenz

VLR Dr. Harkort (Auswärtiges Amt, Abt.4) bezeichnete es  
als notwendig, die deutsche Haltung <sup>für die horizontale Integration</sup> sachlich vorher möglichst  
klar festzulegen, da <sup>mit</sup> eine allgemeine Vorschau von Problemen  
schon eine ziemliche Festlegung für die künftigen Verhandlungen  
darstellen könne. VLR Dr. Müller-Roschach (Auswärtiges Amt,  
Abt.2) meinte, daß man unterscheiden müsse, ob die Vorkon-  
ferenz lediglich die zukünftig zu behandelnden Probleme her-  
ausschälen und aufzählen solle, oder ob schon gewisse Grund-  
sätze auf einzelnen Gebieten festgelegt werden sollen.  
Ministerialdirigent von der Groeben (Bundesministerium für  
Wirtschaft) vertrat den Standpunkt, daß es zweckmäßig sein  
werde, die Ergebnisse der Sitzungen des Direktionskomitees  
abzuwarten. Man werde sodann wissen, ob das eine oder das  
andere beabsichtigt sei. Allgemeine Übereinstimmung bestand  
darüber, daß die Probleme der horizontalen Integration sehr  
schwierig seien, und daß deren Behandlung einer Vorbereitung  
bedürfte. Hierzu sollen die in dem Bericht an die Außenmini-  
ster niedergelegten Ergebnisse der Kommission für die Europäi-  
sche Politische Gemeinschaft Teil II, Wirtschaftliche Fragen,  
herangezogen werden. Im übrigen wurde eine Sitzung im beschrän-  
ten Kreise für ~~Samstag~~ <sup>Freitag</sup> morgen, 10.00 Uhr, vereinbart.

gez. Dr. Müller-Roschach